

von MÜNNICH <Fam.>

(BLO I, Aurich 1993, S. 267 - 268)

Die Familie Münnich stammt aus dem Oldenburger "Wüstenland" östlich der Stadt Oldenburg. Anton Günther Münnich (1650-1721) wurde 1681 Oberdeichgräfe der Grafschaft Oldenburg und 1688 von König Christian V. von Dänemark geadelt, was Kaiser Leopold I. 1702 namens des Reiches bestätigte. Von 1699 bis 1709 war er Drost des Amtes Esens und machte sich auch in Ostfriesland einen Namen als Theoretiker des Deichbaus. Im Harlingerland ließ er 1700 die Deichordnung erneuern und die Deiche neu vermessen, um deren Unterhaltung zu verbessern. Gegen Ende seines Lebens sollte er namens der Landesherrschaft die Ober- und Niederemsische Deichacht nach der Weihnachtsflut von 1717 über die Wiederherstellung ihrer Deiche beraten, scheiterte aber an deren Mißtrauen gegen fürstliche Initiativen.

Er hatte drei Söhne: Johann Rudolf von Münnich (1678-1730) war Kanzleirat in Oldenburg und - Dänemark übte damals großen Einfluß in Ostfriesland aus - als solcher kurzfristig 1728 landesherrlicher Inspektor der "gehorsamen" ostfriesischen Landstände, die sich im "Appelle-Krieg" gespalten hatten, und danach fürstlicher Deichbaukommissar. In dieser Eigenschaft leitete er die Anlage des Carolinengrodens und den Bau des Carolinensiels.

Burchard Christoph von Münnich (1683-1768) sollte 1705 als Oberingenieur in ostfriesische Dienste treten, machte aber stattdessen Karriere in Rußland bis zum Generalfeldmarschall.

Christian Wilhelm von Münnich (1686-1768) war Hofmeister der Brüder des Fürsten Georg Albrecht von Ostfriesland und folgte seinem Vater 1710 als Drost von Esens. Wie sein Vater des Wasserbaus kundig, leitete er die Wiederherstellung der Deiche im Harlingerland nach der Sturmflut von 1717. Nach dem Tode seines Bruders Johann Rudolf führte er dessen Eindeichungsarbeiten am Carolinengroden fort, verließ aber schon 1731 Ostfriesland und folgte seinem Bruder Burchard Christoph nach Rußland.

Werke [von Anton Günther von Münnich]:
Der perfekte Deichgrafe. Eine ausführliche Beschreibung von dem Deichwesen... [Ms. StAA, Dep. 1, Msc. 115]; Unterredung zweier guter Freunde von Deichsachen, Oldenburg 1720; Oldenburgischer Deichband, das ist: eine ausführliche Beschreibung von allen Deichen, Sielen, Abbrüchen und Anwächsen in denen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst..., hrsg. von J. W. A. Heinrichs, Leipzig 1767.

Literatur: ADB 23, S. 18 (M u t z e n b e c h e r); Joseph K ö n i g, Verwaltungsgeschichte Ostfrieslands bis zum Aussterben seines Fürstenhauses, Göttingen 1955 (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, 2); Ernst S i e b e r t, Entwicklung des Deichwesens vom Mittelalter bis zur Gegenwart, in: Ostfriesland im Schutze des Deiches, Band 2, Pewsum 1969; Gustav N u t z h o r n, Genealogie der Familie des russischen Generalfeldmarschalls Burchard Christoph von Münnich, in: Oldenburgische Familienkunde 16, 1974, S. 4-30; Bernd K a p p e l h o f f, Absolutistisches Regiment oder Ständestaat? Landesherr und Landstände in Ostfriesland im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts, Hildesheim 1982 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen XXIV, 4).

Walter Deeters